

## Pressemitteilung

### Einvernehmliche Lösung mit Nachbargemeinden und Grundstückseignern: Neue BAYERNOIL-Pipeline zwischen Vohburg und Neustadt

Die BAYERNOIL Raffineriegesellschaft mbH plant im Rahmen ihres ISAR-Projekts (Initiative zur Standortsicherung, Anlagenoptimierung und Rentabilitätssteigerung) den Bau einer neuen Pipeline zwischen den Raffineriestandorten in Neustadt und Vohburg. Die Fernleitung dient der Rohstoffversorgung des neuen Mild Hydrocrackers in Neustadt mit Einsatzstoff, der in Vohburg hergestellt wird. Der größte Teil der Grundstückseigner hat dem Raffinerieverbund bereits Wegerechte für die Nutzung einräumt. Auch die angrenzenden Gemeinden Pförring, Neustadt und Vohburg haben dem geplanten Verlauf der Leitungstrasse zugestimmt. Hans Anzeneder, Sprecher der BAYERNOIL-Geschäftsführung sagte: „Wir freuen uns über diesen Fortschritt von ISAR und sind mit dem Projekt auf einem sehr guten Weg.“

Um eine möglichst hohe wirtschaftliche Auslastung der neuen Anlage zur Herstellung von schwefelfreiem Diesel sicherzustellen, bedarf es der kontinuierlichen Versorgung mit Einsatzstoff. Eine Pipeline stellt für diese Versorgungsaufgabe gegenüber anderen Transportwegen die beste Alternative dar. Fernleitungen sind wirtschaftlicher, zuverlässiger und sicherer. Bei einem transportierten Volumen von rund 2 Mio. Tonnen Produkt müssten

- im Schienentransport pro Tag rund 70 Kesselwagen mit einer Gesamtlänge von rund 1,5 Kilometern rangiert werden oder
- beim Transport über die Straße täglich etwa 200 Tanklastwagen fahren, die eine Gesamtlänge von über 3 Kilometern hätten.

Über die rund 13 Kilometer lange Pipeline kann BAYERNOIL so rund zwei Millionen Tonnen pro Jahr an Produkt umweltfreundlich und sicher durch die Leitung pumpen.

Auch der Gesetzgeber sieht diese Vorteile. Er schreibt lediglich vor, dass Fernleitungen dort zu bündeln sind, wo bereits andere Leitungen liegen. Auf dieser Grundlage plant BAYERNOIL den Verlauf der Leitung parallel zur bereits vorhandenen Transalpinen Oelleitung (TAL) und den geplanten Leitungen der Ethylen Pipeline Süd (EPS) und der E.ON Ruhrgas. Rund zwei Drittel der neuen Trasse verlaufen damit parallel zu anderen Leitungen. Im Zuge des Raumordnungsverfahrens hat die Regierung von Oberbayern als Genehmigungsbehörde die geplante Trassenführung bereits im April 2006 positiv bewertet.

„Im Vergleich zu alternativen Trassenführungen bedeutet die geplante Trasse insgesamt weit weniger Eingriffe in Flora und Fauna“, erklärt Anzeneder und ergänzt: „Um die Beeinträchtigungen für Anlieger und Straßenverkehr so gering wie möglich zu halten, versuchen wir den Bau der parallel verlaufenden Trassenabschnitte gemeinsam mit E.ON Ruhrgas und der Ethylen Pipeline Süd (EPS) möglichst gleichzeitig zu realisieren.“

Fast alle betroffenen Eigentümer, durch deren Grund die Pipeline verlaufen wird, haben BAYERNOIL inzwischen das Wegerecht erteilt. Auch die angrenzenden Gemeinden Vohburg, Neustadt und Pförring haben nach intensiven Gesprächen mit BAYERNOIL dem geplanten Trassenverlauf zugestimmt. Bernhard Sammler, erster Bürgermeister der Marktgemeinde Pförring, sagte: „Wir favorisieren zwar weiterhin einen alternativen Trassenverlauf im Süden, aber zur Wahrung ausgewogener Erwerbschancen jetziger und künftiger Generationen hat man dem nördlichen Trassenverlauf zugestimmt. Wir haben nun eine Lösung gefunden, die unser geplantes Industriegebiet sowie die Entwicklung von Wackerstein nicht nachhaltig beeinträchtigt.“ Anzeneder freute sich über die Zustimmung und betonte: „Im Sinne unserer gutnachbarschaftlichen Beziehungen haben wir immer eine einvernehmliche Lösung mit allen Beteiligten angestrebt. Nur so können wir unsere Unternehmensphilosophie ‚Gemeinsam erfolgreich‘ auch über unsere Werkstore hinaus leben.“

BAYERNOIL hat das Plangenehmigungsverfahren für die neue Leitung bereits eingeleitet. Die Bau- und Betriebsgenehmigung ist im Mai 2007 erteilt worden. Mit dem Bau wurde im Mai 2007 im Bereich von Sonderbaustellen begonnen, so dass die Pipeline Anfang 2008 im Rahmen des ISAR-Projekts von BAYERNOIL betriebsbereit ist.

#### **Ansprechpartner für die Medien:**

Kirsten Pilgram  
BAYERNOIL Raffineriegesellschaft mbH  
Tel. 08457 / 8 - 2201  
Fax 08457 / 8 - 2021  
kirsten.pilgram@bayernoil.de

#### **Hinweise für die Redaktionen**

- Eine **Graphik zum geplanten Trassenverlauf** steht in Druckqualität (300 dpi) unter <http://www.bayernoil.de/Pressemitteilungen.28.0.html> bereit.
- Die **BAYERNOIL Raffineriegesellschaft mbH** ist ein Raffinerieverbund der OMV Deutschland GmbH (45 %), Ruhr Oel GmbH (25 %), Agip Deutschland GmbH (20 %) und Deutsche BP AG (10 %). Das Unternehmen betreibt die größte Raffinerie im bayerischen Raum mit Produktionsstandorten in Vohburg, Ingolstadt und Neustadt an der Donau. Die drei Betriebsteile sind über 16 Pipelines verbunden, so dass sie wie eine Raffinerie zusammenarbeiten. Die rund 830 Mitarbeiter erzeugen aus etwa 12 Millionen Tonnen Rohöl pro Jahr Flüssiggase, Kraftstoffe wie Benzine, Jet (Flugturbinenkraftstoff) und Diesel sowie Heizöl und Bitumen.
- Um frühzeitig auf die veränderten Rahmenbedingungen des Mineralöl- und Energiemarktes reagieren und die Zukunft von BAYERNOIL und seiner Mitarbeiter sichern zu können, hat das Unternehmen das **Projekt ISAR** gestartet – Initiative zur Sandortsicherung, Anlagenoptimierung und Rentabilitätssteigerung. Marktstudien gehen für die kommenden zehn bis zwanzig Jahre davon aus, dass künftig weniger Benzin und Heizöl nachgefragt wird, der Bedarf an Flugbenzin und Diesel jedoch zunehmen wird. Darüber hinaus sieht sich BAYERNOIL mit einem wachsenden Investitionsbedarf konfrontiert. Um die Wettbewerbsfähigkeit der BAYERNOIL zugunsten ihrer Arbeitsplätze und Versorgungsleistungen für die Region langfristig stärken zu können, hat die Geschäftsführung das Projekt ISAR ins Leben gerufen. ISAR ist eine bewusste Entscheidung gegen eine reine Kostensenkungsstrategie und für eine aktive Sicherung des Unternehmens. Mit Aufwendungen von etwa 380 bis 400 Millionen Euro bis zum Jahr 2008 stellt ISAR die größte Investition in der Geschichte der BAYERNOIL dar. Ihr Kernstück dient der Steigerung der

Produktkapazität: der Neubau eines Mild Hydrocrackers mit den dazugehörigen Anlagen zur Wasserstofferzeugung und Schwefelrückgewinnung im Betriebsteil Neustadt.